

KINDERKIRCHE

www.kinderkirche-to-go.de

to go ...

Gründonnerstag in der Familie



Liebe Familien,

in diesem Jahr gestalten sich nicht nur die Kar- und Ostertage ganz anders als sonst. Seit Wochen schon sind Schulen und Kindergärten geschlossen und Kontakte sind auf die Kernfamilie beschränkt.

Die Angst um unsere eigene Gesundheit und die Gesundheit derer, die uns ganz nah am Herzen liegen, ist bei Vielen ständiger Begleiter. Niemand weiß so recht was morgen ist.

In Vielem sind wir ganz auf uns selbst zurückgeworfen. Wir spüren, wie selbstverständlich die Begleitung durch ErzieherInnen, LehrerInnen, BetreuerInnen unseren Alltag sonst entlasten und bereichern.

Unsere Kinder sind nicht in Morgenkreisen und Religionsstunden auf die Feier der Kar- und Ostertage vorbereitet worden und der Gottesdienst zum Gründonnerstag kann nicht in der Gemeinschaft mit den anderen in der Kirche gefeiert werden.

Dieses Heftchen will Ihnen eine Möglichkeit bieten, in Ihrer Familie an das Letzte Abendmahl Jesu mit seinen Freunden zu denken.

Sie benötigen dazu eine Kerze, Fladenbrot, Traubensaft und ein Schälchen mit Olivenöl.

Vielleicht gestalten Sie daraus ja auch ein ganz besonderes Abendessen in Ihrer Familie. Dann könnten Sie außer Brot und Öl zum Tunken auch noch ein paar Oliven, einen mediterranen Dip oder Gemüsesticks anbieten.

Das Lied „Beim letzten Abendmahle“ finden Sie auf der beigelegten CD, auf unserer Homepage www.kinderkirche-to-go.de und im Gotteslob unter der Nummer 282.

Alles Gute für Sie!

Sabine Heinsand

Beginn

Decken Sie gemeinsam den Tisch. Jeder und jede bekommt ein schönes Glas und einen Teller oder eine Serviette.

In die Mitte werden eine Kerze, das Fladenbrot (so viel, dass sich alle satt essen können), Traubensaft und alle anderen Speisen gestellt.

+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des + Heiligen Geistes. Amen.

Einer/ eine sagt:

In der Mitte steht eine Kerze.
Diese Kerze ist Zeichen für Jesus.
Jesus ist das Licht der Welt.
Jesus will unser Leben hell und froh machen.

*Einer/eine zündet die Kerze an und gibt sie an die Person neben sich weiter.
Er/Sie spricht dazu mit oder ohne unterstützende Gebärden:*



hell



froh

„N.N. Jesus will Dein Leben
hell und **froh** machen.“

Die Kerze darf einen Moment lang in der Hand gehalten werden. Die Flamme kann betrachtet und die Wärme gespürt werden.

So wird die Kerze weitergegeben und jedem der Satz zugesprochen.

Die Kerze wird in die Mitte gestellt.

Dann kann gemeinsam gesungen werden.

Track 01

Text: E. Bücken · Musik: D. Jöcker



The image shows a musical score for a song. It consists of two staves of music in 4/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are: "Licht der Lie-be, Le-bens-licht Got-tes Geist ver-lässt uns nicht." The second staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are: "Licht der Lie-be, Le-bens-licht, Got-tes Geist ver-lässt uns nicht." There is a small number '5' above the first note of the second staff.

Erzählung aus der Bibel

Lesen Sie den Bibeltext der Fußwaschung aus einer Kinderbibel oder in der abgedruckten Übersetzung der „Bibel in leichter Sprache“ vor. Sie finden den Text im Evangelium nach Johannes, Kapitel 13, Verse 1-15.

Jesus wäscht die Füße seiner Freunde

Als Jesus lebte, feierten die Menschen manchmal ein Fest.

Bei dem Fest dankten die Menschen Gott.

Weil Gott immer gut ist.

Ein solches Dank-Fest heißt Pascha-Fest.

Jesus feierte auch jedes Jahr das Pascha-Fest.

Jesus wollte das Pascha-Fest zusammen mit seinen Freunden feiern.

Jesus wollte zusammen mit seinen Freunden ein Pascha-Fest-Mahl essen.

Das Pascha-Fest-Mahl war feierlich vorbereitet.

Damals mussten sich die Menschen oft die Füße waschen, weil die Menschen keine Strümpfe hatten und keine festen Schuhe.

Die Menschen gingen barfuß.

Oder in Sandalen.

Davon wurden die Füße schmutzig.

Die Menschen mussten die Füße nicht selber waschen.

Dafür gab es extra einen Diener.

Der musste die Füße waschen.

Jesus und seine Freunde mussten auch die Füße waschen.

Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt.

Jesus wollte selber der Diener sein.

Jesus band sich eine Schürze um.

Jesus goß Wasser in eine Wasch-Schüssel.

Jesus kniete sich auf den Boden

und fing an, seinen Freunden die Füße zu waschen.

Jesus trocknete die Füße mit der Schürze ab.

Alle Freunde kamen der Reihe nach dran.

Petrus kam auch an die Reihe.

Petrus wollte nicht, dass Jesus ein Diener ist.

Petrus sagte:

Nein, Jesus.

Du sollst meine Füße nicht waschen.

Jesus sagte:

Doch, Petrus.

Du kannst nur mein richtiger Freund sein, wenn ich deine Füße wasche.

Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin.

Petrus sagte:

Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein.

Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.

Jesus sagte:

Nein, das ist nicht nötig.

Die Hände und das Gesicht sind rein.

Wer rein ist, muss nur die Füße waschen.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt.

Ein reines Herz ist ein Herz ohne böse Gedanken.

Meine Freunde haben ein reines Herz.

Nur ein Freund nicht.

Das ist der Freund, der mich verraten will,

damit andere Leute kommen

um mich zu töten.

Jesus war mit dem Füße-Waschen fertig.

Jesus hängte die Schürze weg

und setzte sich auf seinen Platz.

Dann sagte er zu seinen Freunden:

Ich möchte euch erklären, warum ich euch selber die Füße gewaschen habe.

Das ist so:

Ich bin Jesus.

Ich komme von Gott.

Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen.

So wie ich beim Füße-Waschen ein Diener bin.

Ihr seid meine Freunde.
Ihr wollt auch zu Gott gehören.
Darum sollt auch ihr Diener sein.
So wie ich ein Diener bin.
Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein.
Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe.
Ich bin das Vorbild für euch.

© www.evangelium-in-leichter-sprache.de

Impuls

Jesus hat nicht gemeint, dass jetzt alle Menschen immer den anderen die Füße waschen sollen. Jesus hat gemeint: macht euch klein. Meint nicht, ihr müsstet immer der Größte, der Wichtigste, der Bestimmer sein. Macht auch mal was, wo ihr denkt: „Hey, warum ich?!“ Den Tisch decken, Sprudel holen, die Spielsachen wegräumen, obwohl ihr sie gar nicht benutzt habt. Euch fallen bestimmt viele Sachen ein.

Eigentlich hätte sich Jesus die Füße von einem Diener waschen lassen können. Schließlich war er ja wichtig, er war der Gastgeber. Und außerdem wissen alle, dass er ganz besonders ist. Aber Jesus wollte sich gerne klein machen für die anderen. Er war sich für nichts zu gut. Er hat nicht gesagt: „Hey, warum immer ich?“ Nicht einmal, als er zum Tod verurteilt wurde, obwohl er nichts verbrochen hatte.

Jesus wurde zum Diener – für seine Freunde und für uns.

Fußwaschung

Damals hat man sich die Füße gewaschen, bevor man sich an den Tisch gesetzt hat. Einfach deshalb, weil die Straßen staubig und die Füße schmutzig waren. Damals gab es auch keine Tische, wie wir sie haben. Die Tische waren ganz niedrig und man saß nicht auf einem Stuhl, sondern auf dem Boden. Die Füße waren also ganz nah am Tisch. Und wer will schon den Staub von der Straße auf seinem Brot?

Füße waschen war also ein bisschen so, wie wenn wir heute vor dem Essen die Hände waschen. Weil es fließendes Wasser gibt, kann das jeder selber machen. Stell Dir aber vor, das Wasser müsste erst vom Brunnen geholt werden. Das wäre dann die Aufgabe von einem Diener.

Jetzt können Sie sich gegenseitig die Füße waschen. Nehmen Sie dafür eine Waschschüssel oder gehen Sie einfach ins Badezimmer. – Alternativ dazu können Sie sich auch einfach beim Händewaschen behilflich sein. Reichen Sie sich gegenseitig die Seife und halten Sie dem anderen das Handtuch hin.

Abendessen

Jetzt wird gemeinsam gegessen. Wer möchte kann das Brot in die Schale mit Öl dippen. So hat es wohl auch Jesus mit seinen Freunden gemacht. Das Mahl kann schweigend oder mit Gespräch eingenommen werden. Wenn eine Zeitlang gegessen wurde, wird der zweite Teil der biblischen Geschichte erzählt:

Das letzte Abendmahl

Lesen Sie den Text aus einer Kinderbibel vor, erzählen Sie das Evangelium frei oder verwenden Sie folgenden Text:

Jesus sitzt mit seinen Freunden beim Essen. Sie feiern miteinander das Passah-Fest. Ein Fest, das alle Juden feiern – auch heute noch. Dieses Fest wird immer gleich gefeiert. Es werden immer die gleichen Gebete gesprochen und immer die gleichen Sätze gesagt. Es ist ein Dankfest. Die Menschen danken Gott, weil Gott die Menschen damals aus der Sklaverei befreit hat.

Plötzlich sagt Jesus: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten. Die Freunde wurden sehr traurig und einer nach dem anderen fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr, der Dich verraten wird? Jesus sagte: Der, der die Hand mit mir zusammen in die Schüssel eintunkt, der wird mich verraten. – Da tunkt Judas sein Brot mit Jesus in die Schüssel. Judas wird den Soldaten verraten, wo sie Jesus finden können.

Jesus nimmt das Brot und spricht die alten Gebete. Dann gibt er Jedem von dem Brot und sagt, was sonst beim Passah-Fest nicht gesagt wird: Nehmt und esst alle davon, das ist mein Leib. – Ich bin selber das Brot.

Dann nimmt Jesus den Kelch, also den Becher mit Wein, spricht das alte Dankgebet, das immer beim Passah-Fest gesprochen wird und gibt dann seinen Becher weiter, damit alle daraus trinken können. Er sagt dazu: Nehmt und trinkt alle daraus, das ist mein Blut des neuen Bundes.

Die Freunde kennen die alten Worte des Festes. Und sie hören, dass Jesus neue Worte sagt.

Sie spüren: Heute ist etwas anders.

Jesus sagt: es ist das letzte Mal, dass ich mit Euch esse. Ich werde sterben.

Die Freunde sind traurig.

vgl. Mt 26,20-29; Mk 14,17-25; Lk 22,14-23



Beim letz - ten A - bend - mah - le, die Nacht vor sei - nem Tod, nahm
5
Je - sus in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot.

- 2 „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“
- 3 Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.

Jetzt kann miteinander weiter gegessen oder der Tisch gemeinsam abgeräumt werden.

Es ist schön, wenn im Anschluss an das Mahl alle noch etwas zusammen Zeit miteinander verbringen. Vielleicht findet sich ein Spiel, das alle gemeinsam spielen können, vielleicht kann noch ein Film gemeinsam geguckt werden oder vielleicht wird noch miteinander gekuschelt. Es soll deutlich werden: Es ist schön, dass wir zusammen sind.

Gebet

Am Ende des Abends können alle Familienmitglieder miteinander beten. Vielleicht beten Sie eh schon jeden Abend in der Familie, dann beten Sie auch heute so, wie Sie es immer tun. Sonst können Sie auch das Vater unser zum Abschluss des Tages sprechen oder das folgende Gebet:

**Guter Gott,
es ist schön, dass wir als Familie zusammen sind.
Aber wir sind auch traurig, dass wir nicht mit unseren Freunden
spielen können und Oma und Opa nicht besuchen dürfen.
Wir bitten Dich: Sei Du bei den Menschen, die wir vermissen.
Pass gut auf sie auf – und passe auf uns auf.
Amen.**

Die Bilder auf Seite 5 sind entnommen aus "Schau doch meine Hände an" Gebärdensammlung zur Kommunikation mit nichtsprechenden Menschen, Diakonie Verlag, Herausgeber: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V., gestaltet und produziert von 21TORR AGENCY GmbH, www.schau-doch-meine-haende-an.de

Mit freundlicher Genehmigung von: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V., www.beb-ev.de

Eine freundliche Kooperation von



Seelsorgeeinheit
Allmendingen

Seelsorgeeinheit Allmendingen

Kirchplatz 2 · 89604 Allmendingen

www.se-allmendingen.de



Evangelische
Kirche
Allmendingen

Evangelische Kirchgemeinden Weilersteußlingen & Allmendingen

Steißlinger Straße 10 · 89604 Allmendingen

www.weilersteusslingen-evangelisch.de



Evangelische
Kirche
Weilersteußlingen

Sara & Volker Frank · SaVo Music GbR

Querqueviller Ring 28 · 89604 Allmendingen

www.savo-music.de

SaVo
Music



Seelsorge bei Menschen
mit Behinderung



Seelsorge bei Menschen mit Behinderung

Kirchplatz 2 · 89604 Allmendingen

www.wir-sind-mittendrin.de

Hinweis zur Verwendung des „Evangelium in leichter Sprache“:

„Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz oder von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen oder lesen können.“

© www.evangelium-in-leichter-sprache.de

© Copyright 2020 Sabine Steinwand. Alle Rechte vorbehalten.